

Ansprache an der Vernissage zum Buch „ Einfach gelassen bleiben“

von Max Feigenwinter

Freitag, 30. August 2013, 19.30 Uhr, ref.

Kirchgemeindehaus, Zürcherstr.82

Sargans

**Gelassenheit strahlst du nur dann aus,
wenn du alles, was du weisst,
noch rätselhafter verschweigst! Elmar Kubke, 1942,
D – Aphoristiker**

Lieber Max, liebe Therese, liebe Anwesende alle,

mit diesen Worten eines deutschen Aphoristikers unserer Zeit beginne ich meine Worte zum heutigen Festakt. Du, Max, strahlst Ruhe und Gelassenheit aus, und wir alle hier sind sicher, dass in Dir noch viel Rätselhaftes, Spannendes und Bereicherndes steckt. Wir freuen uns, wenn Du es uns einmal offenbarst!

Jetzt beschenkst Du uns erneut mit einem Buch, mit dem Buch „ Einfach gelassen bleiben“. Wenn ich den Titel richtig verstehe, so denkst Du, dass wir schon gelassen sind, wir sollen es nur noch bleiben?!? Ein edler Gedanke über uns!

Als ich das Buch las, und wieder las, nein, meditierte, da empfand ich eine grosse Dankbarkeit. Dankbarkeit für dieses einzigartige Werk, das für mich wie ein **Vermächtnis von Dir** an uns alle ist. Du ermunterst uns, die Einfachheit zu leben, uns in der Stille neu zu entdecken; unsere Originalität bewusst und mutig zu zeigen, zu unsern Fähigkeiten und Grenzen zu stehen, einfach ganze Menschen zu sein, dies in der dialogischen Beziehung zu unsern Mitmenschen. In all Deinen Gedanken ist Deine **Lebensphilosophie** stark erkennbar, die Suche und Ausgestaltung des eigenen Ich in Beziehung zum Du – auch zum grossen Du, wie Martin Buber dies nennt. Leben, meine ich, heisst für Dich Entwicklung, Veränderung, Wachstum, Staunen, Freude, Dankbarkeit, Suchen und Finden, Geben und Nehmen – dies alles in grossem Respekt vor allem Geschaffenen.

Ich bin fast geneigt, hier sinnigerweise ein Zitat von **Demokrit** aus dem 4. Jahrhundert vor Christus anzufügen, das Wesentliche aussagt zu Dir, Max und zum Älter werden allgemein. Er sagte:

**Stärke und Schönheit sind die Vorzüge der Jugend –
des Alters Blüte aber ist die Besonnenheit.**

Und die ist Dir mannigfach geschenkt!

Nun aber zu Deinem neuen Buch.

Das zentrale Thema Deines neuen Buches ist die tief innere **Gelassenheit**, eine Tugend, der wir wohl meist hinterher hinken, die wir nur zu gerne als unsere Stärke bezeichnen würden. Wie schwer fällt es uns doch, das seelische Gleichgewicht zu bewahren. Wie rasch verlieren wir unsere Beherrschung, wie oft lassen wir uns einnehmen von der Hektik und reagieren entsprechend inadäquat.

Nachher beim Reflektieren des Vorgefallenen staunen wir, und fragen uns, weshalb wir nicht besonnener, ruhiger, geduldiger oder cooler reagiert haben.

Als ich den Abschnitt „gelassen sein“ in Deinem Buch überdachte, entdeckte ich in der Zeitschrift „Sonntag“ einen dazu passenden Artikel des Dir gut bekannten **Fulbert Steffensky**. Das Interview trug den Titel **„Man muss nichts vollkommen!“** Steffensky, der in seinem Leben einige Brüche erlebte, sagte: Brüche sind immer risikoreich, doch sie führen auch in andere Freiheiten.

Auf die Frage, ob das Sterben (Steffensky wurde gerade 80 Jahre alt) schwer sei antwortete er: „Man kann nichts vollkommen. Nicht einmal sterben kann man vollkommen. Man muss ja auch nicht. Das ist Gnade. Man muss nichts vollkommen beherrschen: weder die Liebe, noch den Tod, noch die Erziehung der Kinder, noch den Beruf. Es ist die

Gnadenlosigkeit unserer Gesellschaft, dass man vollkommen sein muss.“ Und zur Frage, ob er Mut brauche, dem Tod entgegen zu sehen meinte er; „Ich glaube, dass ich den Tod Gott überlassen kann.“ Diese beeindruckende Altersgelassenheit wünsche ich uns allen einmal...

Ich sehe in Deinen Texten Max und bei Steffensky viele Parallelen; diese Bewusstheit im Dasein, dieser Umgang mit Fähigkeiten und Grenzen, das kritische Analysieren der Gesellschaft und die daraus resultierende Kraft zur Veränderung oder zur Stabilisierung der inneren Gelassenheit. Vor allem aber **das Zulassen, das Überlassen;** dazu ermunterst Du uns sehr stark im neuen Buch.

Das Thema „Einfach gelassen bleiben“ setzt meines Erachtens viel voraus, das Wortverwandtheit hat mit dem Buchtitel. Ich versuche dies aufzuzeigen anhand einiger Werke von Dir, Max.

Als ich dich 1974 kennen lernte, warst Du **Didaktikdozent** an der Akademie für Erwachsenenbildung in Luzern. Die Intensivwoche verbrachten wir, Gott weiss warum, an der landwirtschaftlichen Schule in Ins. Du trugst damals einen Bart und wir nannten Dich heimlich: unser Wurzelmännchen! Mit Begeisterung hast Du uns Lektionsstrukturen beigebracht und geschwärmt von der Bedeutung effizienter **Gruppenarbeit**. Wir haben alles

aufgesogen und unsere armen Schülerinnen und Schülern erlebten anschliessend eine Phase intensivster Gruppenarbeiten.

Die Reaktion später tönte oft so: bitte heute nur ja keine Gruppenarbeit!

Du hast uns beigebracht, den Schülern **Zeit zu lassen** und Zeit zu geben; Du hast gemahnt, keine intellektuellen Kopffüssler zu züchten, und jeder Schülerantwort etwas Positives abzugewinnen. Du hast uns wirklich gefordert und gefördert.

Das **Wachsenlassen** ist und war Dir ein Anliegen, das Du in Deiner pädagogischen Arbeit gelebt hast. Das Buch „Erziehen – wachsen und wachsen lassen“ zeugt davon. Damals erlebten wir beide eine philosophisch und psychologisch hohe Zeit im Lehrerberuf. Wenn ich an den jüdischen Philosophen und Pädagogen **Martin Buber** denke, so entdecke ich zentrale Aussagen von ihm auch in Deinem Dasein. Er schrieb, durchdrungen vom dialogischen Denken: **Mein Du wirkt an mir, wie ich an ihm wirke. Und: Ich werde am Du.** Sein Bestreben, den göttlichen Funken, der in jedem Menschen, jedem Kind schlummert, zum Leuchten zu bringen, erachte ich als Kernaufgabe jedes Pädagogen – noch heute. Und gerade darin, wie auch im Dialogischen erkenne ich das Gemeinsame zwischen Dir, Max und Martin Buber.

Eine weitere Parallele erkenne ich zwischen Dir und **Frère Roger Schütz**, dem Begründer der Communauté von Taizé, dessen Gedenktag wir ja am 16. August gedingen. Frère Roger, dem das Leben im Heute Gottes wichtig war, betonte stets, dass wir nur aktiv wirken können unter den Menschen aus einer grossen inneren Zentriertheit, aus einer täglich genährten inneren Fülle heraus. Daher schrieb er in der Regel von Taizé: **Lies also wenig, aber verweile!** Deine Gedichte, Max, Deine kurzen Texte führen zum Verweilen, führen zum Nachdenken.

Frère Roger gab seinen Brüdern einen klaren Auftrag, grundgelegt ebenfalls in der Regel von Taizé, ein Auftrag, der auch ein Lebensthema von Dir ist, Max. Roger Schütz verlangte:

Bleib niemals auf der Stelle, zieh vorwärts mit deinen Brüdern, lauf dem Ziel zu.

Auch die grosse deutsche Theologin **Dorothee Sölle**, die wir zweimal in unsere Schule einladen durften, hat uns tief beeindruckt durch ihren Mut, ihre fundierte Kritik, ihre theologische Sichtweise, ihre Erd- und Gottverbundenheit. Später formulierte sie folgende Aussage, die von einem bewussten **Überlassen**, von einem klaren Umgang mit Grenzen und von einer liebenden, vertrauenden Verbundenheit zeugt. Sie sagte:

Am Ende der Suche und der Frage nach Gott

steht keine Antwort, sondern eine Umarmung.

Die Zeit zwischen 1990 und 2000 war Deine wohl sprudelndste literarische Zeit! Im Buch „**Wage zu leben – trotz allem**“, das auf biblischen Texten aufgebaut ist, holst Du Gott in die Zeit, lässt Du Gott ein in die Zeit – verständlich für heutige Menschen. Das **Einlassen**, das Offensein für das Gegenüber, für das Ethos des Augenblicks, das Einlassen und Aufnehmen der Gnade - ich werde still und staune...Schon damals schriebst Du, am Schluss eines Gedichtes:

Mich sein lassen, um zu werden.

Der Wunsch, als Mensch, als Persönlichkeit zu wachsen, prägt auch das Buch „**Miteinander wachsen**.“ Wachsen bedingt die Fähigkeit **loszulassen, zu belassen, zu verlassen**. Das Auf-dem-Weg-sein ist zentral. So schriebst Du:

**Ich möchte wachsen,
menschlicher werden,
ganz sein.**

Darin ist Deine und vielleicht auch unsere Ursehnsucht nach Ganzheit stark spürbar.

Jahre schon begleitet mich Dein Buch „**Ganz einfach Mensch sein**“, wie wenn dies einfach wäre! Du ermunterst

uns, die Gefühle, die Gedanken zuzulassen, um zum Wesentlichen vor zu stoßen. Dein Uranliegen ist(wie Du es formulierst), dass wir neue Welt, neue Möglichkeiten, geerdeten Himmel, himmlische Erde schaffen. Welch bewegender Auftrag!

Schenken wir uns einen besinnlichen Moment mit Büchern von Dir wie „**Die Wahrheit liegt in Dir**“, oder „**Dieser Tag ist dir geschenkt**“ oder „**Lass dir Zeit**“, so erfüllt uns eine Atmosphäre der dichtesten Stille, der innersten Bewegtheit.

Und wir träumen und finden das Loslassen, das Zulassen gar nicht mehr so schwierig....wir werden gelassen! Deine Werke „**Einander Engel sein**“ und „**Einander Frieden bringen**“, zusammen mit dem zutiefst berührenden Adventskalender „**Miteinander unterwegs**“ führen uns in Räume menschlicher, zwischenmenschlicher und göttlicher Tiefe. Ich denke, dass Dein Freund, Max Bolliger gerade jetzt geheimnisvoll, einfach anders, mitten unter uns weilt. Wenn Du schreibst: Ich glaube, dass mein Leben göttlich wird...“, verstumme ich erneut und sinniere.... Max, Deine Literatur bewegt die tiefste Tiefe unserer Herzen.

Wenn ich an die Zeit denke, in der Du, Max, unser **Schulpräsident** warst, hat Dich das Thema **Gelassenheit** ebenfalls begleitet. Du konntest die noch so skurillen

Ansichten des Schülerrates mit Ruhe, aber Konzentriertheit **zulassen**; oder momentan nicht relevante Traktanden **weglassen**. All dies verhalf zu einer ruhigen, sachlichen und gelassenen Atmosphäre. Du hast bei uns auch den Begriff der **Lebensschule** geprägt, was für Lernende und Lehrerschaft bedeutungsvoll war. Und Deine Literatur ist doch letztlich auch ein Impuls, die persönliche Lebensschule zu durchlaufen, stets zu lernen, sich zu freuen und aus dieser inneren Fülle zu wirken.

Die Jahre lang durchgeführten **Besinnungsmorgen** in der Pfarrei in Schlieren, denen Du ein biblisch-menschliches Thema zu Grunde legtest, klangen stets monatelang nach in unsern Herzen. Die früh morgendlichen Spaziergänge über Felder, hinein in Wälder, das Meditieren besinnlicher Texte, das Hören wohlklingender Flötenmusik, das Staunen ob der erwachenden Natur, das Feiern im frohen Beisammensein – all das bewegte, machte ruhig und gelassen und half uns, einige Zeit einfach gelassen zu bleiben!

Deine Literatur, Max, durchziehen Lebensthemen,
viel-dimensionale Themen
Wachsen
Aufbrechen

Zulassen

Danken

Staunen

einfach Menschwerdung – ganzheitliche Menschwerdung
Alles ist spürbar durchdrungen von der Sehnsucht ganz zu werden, ganz zu sein. Und all diese Aspekte führen letztlich zu einem Leben in Gelassenheit, zu einem Leben in Glück, zu einem Leben in echter, innerer Freude.

Dazu als Abschluss eine ganz wesentliche Aussage von Antoine de Saint Exsupery aus dem Buch: Der kleine Prinz. Er schrieb:

**Du musst nur langsam genug gehen,
um immer in der Sonne zu bleiben!**

Und diesen langsamen Schritt, dieses Verweilen in der Sonne wünsche ich Dir, Max, verbunden mit herzlichstem Dank für das Geschenk Deines neuen Buches.
Ich danke.

Schlieren, 13.8.2013 / EM / doc Persönliches